

Abraham: Mala Gallina, Malum Ovum, Das ist: Wie die Alten sungen, so zwitzern die Jungen: Im Zwayten Centi-Folio Hundert Ausbündiger Närrinnen Gleichfalls in Folio, Nach voriger Alapatrit-Pasteten-Art, So vieler Narren Generis Masculini, Anjetzo auch Mit artigen Confecturen, Einer gleichen Anzahl Närrinnen Generis Foeminini, Zum Nach-Tisch, Allen Ehr- und Klugheit-liebenden Frauenzimmer zur lustigen Zeit-Vertreib und wohlgemeinten Warnung In Hundert schönen Kupffern moralisch vorgestellt

Wien, 1713

Seite 370

370

Die unfreundliche Närrin

dieser hatte ein Crucifix in Händen/ welches er ohne Unterlaß küßete/
sprechend: Hic onus est, & honos:

Diese Beschwären/seynd meine Ehren/

Dieser Last/ist meine Last.

Der fünffte der sich präsentirte / war der Bauersmann / dieser deutete mit dem Finger auf seinen Pflug / sprechend: Sudore & labore:

Mit Mühe und Arbeit/

Vertreib ich meine Zeit.

Leglichen und sechstens tratte auf die Schau-Bühne der arme Ehemann / dieser truge mit schweißendem Angesicht / härtesten Schnauffen/ und vielen Seuffzern / als truge er gleichsamb wie ein Atlas die ganze Welt-Kugel auf sich / sein zanekendes / gromendes und böses Weib auf den Achslen / die ihm sein säuberlich den Kopff lausete/ und zu beeden Seiten die Haar krausete/ dieser arme Tropff schrye jämmerlich: Maximum malum, mulier mala:

Kein größers Ubel hat die Welt/

Als ein böß Weib jemals gezeht.

Und bald anderst: Mea mors, mulier mea:

Hätt ich kein Weib/hätt ich kein Noth/

Weil ichs nun hab, so ist mein Todt.

Es wolte mit diesen Worten der armseelige Ehemann anzeigen/ daß er aus allen Ständen der gangen Welt den härtesten und schwärresten Stand habe / darumb hat auch Theophilus Baynantus gesagt: Ein Ehemann der ein böses Weib hat / seye billich ein Martyrer zu nennen / dann viel gewesen / welche sich lieber mit dem Galgen / als mit einem bösen Weib haben wollen behengen und verstricken / lieber des Henckers Schwerdt als ein böß Weib haben wollen verkosten. Die mehreste Ursach ist ihre Bosheit und Unfreundlichkeit / und wo ein unfreundlichs Weib gegen ihren Mann ist/da ist nie keine Lust und Vergnügung.

Es ist und bleibt wahr / daß wann ein ungleiches paar Eheleuth zusammen kommen / daß solches alles aus Anordnung oder Willen

GDt